

## Nachruf für Thomas von Vegesack

Thomas von Vegesack wurde am 18. August 1928 in Munkfors geboren. Seine Eltern Inga und Arved von Vegesack sind nach der Flucht aus dem Baltikum mit den Töchtern Barbro und Bitti dort hingezogen.

Nach dem Ruhestand zogen Arved und Inga mit ihrem Sohn Thomas nach Uppsala. Dort hat Thomas 1948 das Abitur absolviert. Danach studierte er Französisch, Soziologie und Literaturgeschichte an der Universität, gleichzeitig beschäftigte er sich mit Studententheater und Journalistik.

1958 heiratete Thomas die Bibliothekarin Anna Ulla Britta Nilsson. Sie bekamen zwei Kinder: Helena Maria Isabelle, geboren 1960 und Johan Arved Caspar, geboren 1965.

Nach seiner Lizentiatenprüfung in Literaturgeschichte 1960 an der Universität in Göteborg, zog die Familie nach Stockholm. Hier bekam Thomas eine Anstellung als Feuilleton-Redakteur an der Tageszeitung „Stockholms-Tidningen“. Thomas interessierte sich früh für deutsche Literatur, besonders die Nachkriegs-Literatur. Sein Onkel, der Schriftsteller Siegfried von Vegesack war sein großes Vorbild und auch Stellvertreter seines verstorbenen Vaters. Thomas besuchte oft seine deutsch-baltische Familie im Bayrischen Wald um sich über alte und neue Literatur zu unterhalten. Als Ergebnis seiner Studien wurde eine Präsentation von deutscher Nachkriegs-Literatur mit dem Titel „Tal under galgen“ (Rede unter dem Galgen) 1962 herausgegeben. 1970 wurde das Buch „Inte bara Grass“ ("Nicht nur Grass") mit dem gleichen Thema publiziert.

In Mai 1964 hat Thomas zusammen mit anderen Vorsprechern der neuen deutschen Literatur, Schriftsteller aus der Gruppe 47 nach Schweden eingeladen um die schwedisch-deutschen Verbindungen zu verbessern und zu stärken.

Nach ein paar Jahren im Verlag Albert Bonnier wechselte Thomas als Verleger in den P.A. Norstedt Verlag, wo er die neue deutsche Literatur vorstellte und einführte.

In den 70-Jahren wurde Thomas als Sekretär des schwedischen PEN gewählt, PEN ist ein Verband von Schriftstellern und Verlegern und tätig für Autoren in Gefängnissen diktatorischer Staaten. Ab 1987 leitete er die Internationalen PEN Writers in Prison Committee und wurde 1993 einer der Vice - Präsidenten des Internationalen PEN. Thomas wurde auch mit vielen anderen Aufgaben, wie Vorstandsmitglied des Schwedischen UNESCO-Komitees und des Helsinki-Committees, betraut.

Die Arbeit im PEN brachte Interesse von Redefreiheit und menschlichen Rechten. Die Beziehungen zwischen dem Staat und den Intellektuellen behandelte er in zwei von seinen Büchern: „Makten och fantasin“ 1978 ( „Die Macht und die Phantasie - Schriftsteller in der Revolution“) und "Tankens Aristokrater och pennans betjånare" (ungefähr "Die interlektuellen Aristokraten und die Lakajen der Stift").

Thomas befasste sich auch mit der schwedischen Geschichte der öffentlichen Meinungsbildung 1755 bis 1830, die er in der Schrift „Smak för frihet“ 1989 behandelte. Das Jahr 1851 im Stockholmer sozialen und politischen Leben hat er in einem Buch mit dem Titel „Stockholm 1851“ dargestellt. Sein letztes Buch „Utan hem i tiden“ (Ohne Heimat in der Zeit) handelt von seinem Vater Arved, seiner Familie und dem Schicksal der baltisch-deutschen Minorität in Livland.

Thomas war bis zum Schluss tätig und engagiert. Einen Beitrag über dem europäischen Friedensgedanken von circa 1600 bis zur EU, war bei seinem Tod, schon weit fortgeschritten. Der Text ist sehr interessant aber leider nicht fertig zur Publizierung.

In Januar 2012 wurde Thomas die Ehrendoktorwürde der juristischen Fakultät der Universität von Uppsala verliehen.

Der Krebs, an dem er seit längerer Zeit gelitten hatte, wurde im Frühjahr verstärkt aktiv und als Folge wurde seine Tätigkeit mehr und mehr eingeschränkt. In seiner letzten Woche wurde Thomas im Krankenhaus Södersjukhuset gepflegt, wo die Familie bis zum Ende an seiner Seite wachte. Er ist am 9. Mai 2012 gestorben.

Die Beerdigung fand auf dem Friedhof von Skogskyrkogården statt. Thomas hinterlässt ein großes Loch. Für seine Wärme, Liebe und sein großes Interesse an seinen sieben Enkeln, werden wir ihn immer in unserer Erinnerung bewahren.

Ulla, Maria und Caspar